

Pressemitteilung

Mütter unter Druck: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Müttergenesungswerk stellt Zahlen und Fakten für das Berichtsjahr 2016/17 auf Jahrespressekonferenz vor

- Etwa 49.000 Mütter und 72.000 Kinder haben die Kurmaßnahmen in Anspruch genommen, der Bedarf ist aber weitaus höher.
- Zwei Drittel aller Widersprüche für Kuranträge sind erfolgreich.
- Bedarf steigt, Beratung sinkt? Erforderliche gesetzliche Regelung für Beratungsstellen.

Berlin, 10. Oktober 2017. Bessere Bezahlung von Frauen, kostenfreie Kinderbetreuung und Familienunterstützung: Im Wahlkampf wurden viele dieser familienbezogenen Themen diskutiert. Der Bedarf wurde erkannt, doch wie sieht es 2016/2017 in den Familien in Deutschland aus? Das Müttergenesungswerk (MGW) stellt am 10. Oktober 2017 im Rahmen der Jahrespressekonferenz in Berlin die aktuellen Zahlen und Fakten zur Müttergesundheit vor. Die Unterstützung von belasteten Frauen, die Kinder erziehen, die Hausarbeit erledigen, teils zusätzlich Angehörige pflegen und oftmals berufstätig sind, ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe. „Es fehlt an gesellschaftlicher Wertschätzung und oftmals auch am eigenen Selbstwertgefühl. Beide Komponenten sind aber wichtig, um Mütter stark zu machen“, so Elke Büdenbender, Schirmherrin des MGW. Das Müttergenesungswerk stellt drei Themenschwerpunkte und Forderungen in den Mittelpunkt der diesjährigen Jahrespressekonferenz.

Realität von Müttern: Zwischen modernem Frauenbild und traditioneller Mutterrolle

In der heutigen Gesellschaft könnte man davon ausgehen, dass sich die Gleichberechtigung von Frauen und Männern als allgemeiner gesellschaftlicher Konsens auch in der Familie widerspiegelt. Doch so sehr sich die Rolle von Frauen in den vergangenen Jahrzehnten geändert hat, mit der Geburt eines Kindes dominiert ein traditionelles Familienmodell. Zwar engagieren sich Väter stärker in der Erziehung, die Hausarbeit wird jedoch nachweislich zu einem überwiegenden Teil von Frauen erledigt. Trotz Berufstätigkeit stehen viele Mütter daher nach wie vor als Hauptverantwortliche für Familienarbeit in einer permanenten Überlastungssituation mit Zeitstress und hohem Erwartungsdruck. Von ca. 49.000 Müttern, die 2016 an einer Mütter- oder Mutter-Kind-Kurmaßnahme im Müttergenesungswerk teilgenommen haben, leiden über 87 Prozent unter Erschöpfungszuständen bis zum Burn-out. Die Kurmaßnahmen im MGW beschäftigen sich auch mit diesem Rollenbild in der Therapie.

„Es ist in Ordnung, wenn Mütter sich nicht immer stark fühlen. Damit sind sie nicht alleine. In den Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk wird dieser Bewusstseinsprozess gefördert. Davon berichteten mir Mütter, mit denen ich bei meinem Besuch in einer Mutter-Kind-Klinik diesen Sommer sprach. Die Effekte der Kurmaßnahmen sind also sehr nachhaltig und können in den Alltag übertragen werden.“, so Büdenbender.

Das Antragsverfahren: Mehr Transparenz und Abbau von Hürden

Wenn Mütter einen Kurantrag stellen, haben sie die Belastungsgrenze längst erreicht. Der Antrag sollte daher ein einfaches Verfahren sein. 2016 hat gezeigt, dass sich der Zugang zu Kurmaßnahmen – im Vergleich zu 2010 – zwar verbessert hat, aber immer noch Hürden im Antragsverfahren bremsen. Der Zugang könnte z.B. durch ein bundeseinheitliches Attestformular deutlich erhöht werden. Zwar ist die Ablehnungsquote mit 12 Prozent relativ moderat, aber zwei Drittel aller Widersprüche gegen diese Ablehnungen sind erfolgreich. Das belegt eine hohe Zahl an Fehlentscheidungen der Krankenkassen. Gleiches gilt für die 2015 politisch gewollte gesetzliche Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts der Versicherten, das selten durchgesetzt werden kann.

Steigender Bedarf, sinkende Beratung? Gesetzliche Bedingungen schaffen

Mütter und Väter haben einen hohen Informations- und Aufklärungsbedarf. Im Antragsverfahren ist es sehr wichtig, keine zusätzlichen Belastungen zu schaffen, sondern kompetente Unterstützung zu bieten. Doch das Netz bröckelt: Rund 1.200 Beratungsstellen beraten jährlich 130.000 Mütter und Väter bei Kuranträgen und Nachsorge. Vor 10 Jahren waren es noch 1.400 Stellen. Der Hintergrund: Es gibt keine öffentliche Finanzierung für diese Beratungsarbeit. Es bedarf einer Zukunftssicherung mit gesetzlichen Rahmenbedingungen für diese Aufgabe: „Wenn wir von rund 2 Millionen kurbedürftigen Müttern in Deutschland ausgehen, aber nur 130.000 sich beraten lassen, sehen wir, dass das Potential der Beratungsmöglichkeiten nicht ausgeschöpft ist und leider nur ein Bruchteil eine Kurmaßnahme beantragt. Breitere Information und individuelle Beratung sind daher wesentlich, damit die Mütter und Väter ihren gesetzlichen Anspruch auch wahrnehmen können“, so Dr. Kirsten Soyke, Kuratoriumsvorsitzende beim MGW. „Als Korrektiv und politische Stimme für die Rahmenbedingungen und den Zugang zu Kurmaßnahmen empfiehlt das MGW dringend eine gesetzliche Sicherung der Beratung in Deutschland.“

[Hier finden Sie die Pressemappe „Fakten und Forderungen“](#)

Kontakt:

Anne Schilling

Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk

Bergstraße 63 - 10115 Berlin

Tel.: 030 330029-14

presse@muettergenesungswerk.de

www.muettergenesungswerk.de

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk (MGW) wurde 1950 von Elly Heuss-Knapp, der Frau des ersten Bundespräsidenten, gegründet. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist die Gesundheit von Müttern. Inzwischen wurde die Arbeit des MGW mit der „Zustiftung Sorgearbeit“ auf Väter und pflegende Angehörige ausgeweitet. Unter dem Dach des MGW arbeiten fünf Wohlfahrtsverbände bzw. deren Fachverband/Arbeitsgemeinschaft (AWO, DRK, EVA, KAG, Parität) zusammen. Besonders zeichnet sich das MGW mit dem MGW-Qualitätssiegel in allen anerkannten Kliniken und durch das Konzept der Therapeutischen Kette im MGW-Verbund aus. Diese umfasst die kostenlose Beratung der Betroffenen bei rd. 1.200 Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände für Fragen rund um die Kurmaßnahmen für Mutter und Mutter-Kind bzw. Vater-Kind sowie pflegende Angehörige, die Kurmaßnahme in den 76 vom MGW anerkannten Kliniken und die Nachsorgeangebote vor Ort. Die Stiftung steht unter der Schirmherrschaft der Frau des Bundespräsidenten, Elke Bűdenbender. Das Müttergenesungswerk benötigt Spenden, z. B. zur Unterstützung bedürftiger Mütter und ihrer Kinder bei der Durchführung einer Kurmaßnahme, für Beratung und Nachsorgeangebote sowie für Informations- und Aufklärungsarbeit.

Spendenkonto - IBAN: DE47 7002 0500 0000 0088 80 - BIC BFSWDE33MUE



**MGW-Jahrespressekonferenz
10. Oktober 2017**

Fakten und Forderungen

www.muettergenesungswerk.de

Mütter unter Druck: Modernes Frauenbild versus traditionelle Mutterrolle

- Gleichberechtigung ist gesellschaftlicher Konsens, **ABER:**
Wenn ein Kind geboren wird, dominiert das **traditionelle Rollenbild.**
- Väter bringen sich stärker in die Erziehung ein, **ABER:**
Der ganz **überwiegende Teil der Hausarbeit** wird nachweislich von Frauen erledigt.
- Mütter sind heute vielfach berufstätig, **ABER:**
Sie sind nach wie vor **Hauptverantwortliche für Familienarbeit** und stehen unter hohem **Erwartungsdruck.**



Das MGW 2016

2,1 Millionen Mütter und 230.000 Väter sind kurbedürftig (Ifes-Studie2007)

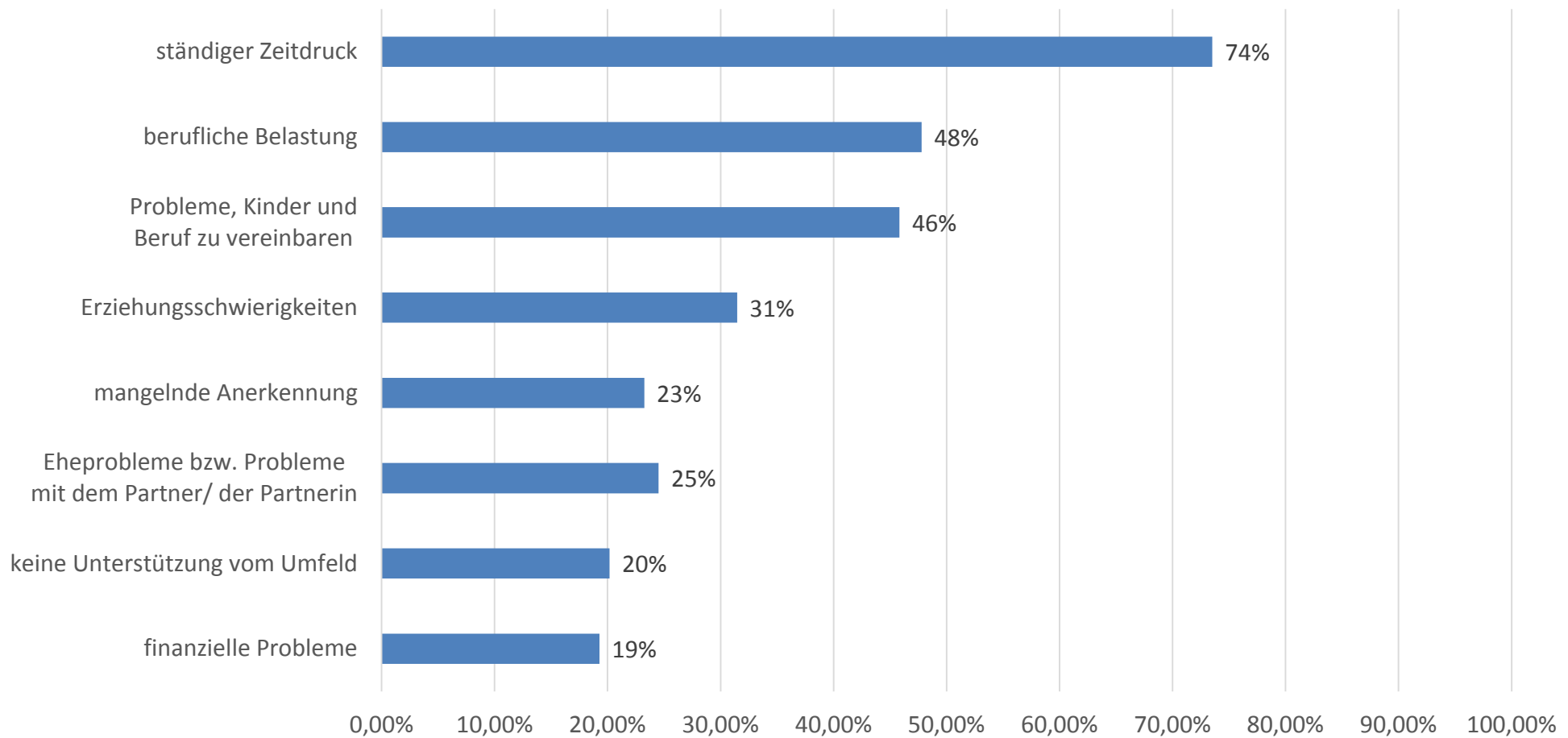
- Ca. **130.000 Mütter** wurden in rund **1.200 Beratungsstellen** des MGW-Verbundes kostenlos beraten.
- **49.000 Mütter** in MGW-Kurmaßnahmen:
 - rd. **45.000 Mütter** in Mutter-Kind-Maßnahmen,
 - rd. **4.000 Mütter** in Mütter-Maßnahmen.
- **1.600 Väter** nahmen an einer spezifischen Vater-Kind-Maßnahmen teil.
- Rund **71.000 Kinder** nahmen an den Kurmaßnahmen teil, rund 80 % davon mit einer eigenen Indikation.

Mütterprofil



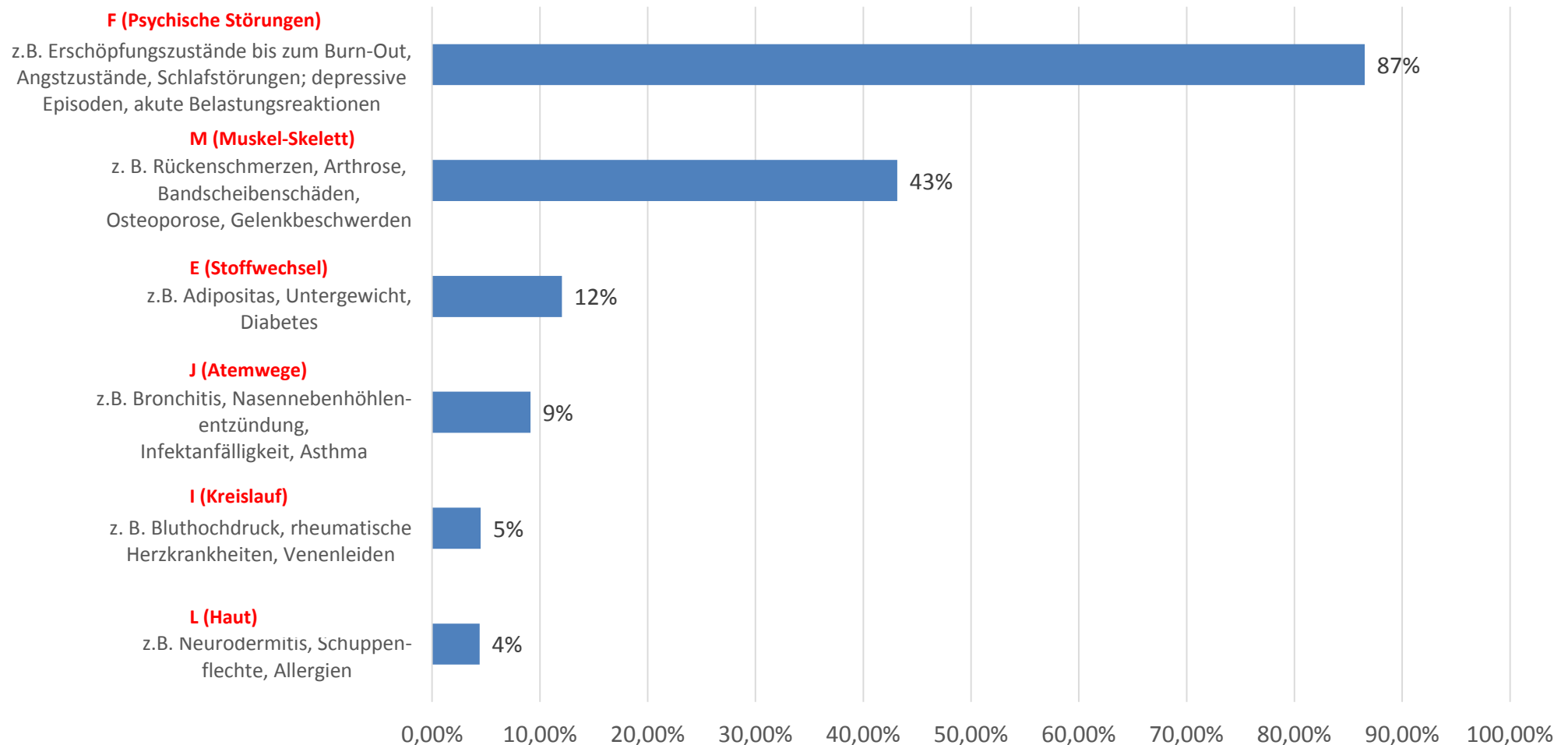
	Mutter-Kind	Mütter
Ist zwischen 26-45 // 36-55 Jahre	86 %	76 %
Ist verheiratet bzw. lebt in Partnerschaft	73 %	60 %
alleinerziehend	26 %	22 %
Hat ein bis zwei Kinder	79 %	66 %
Ist Hauptverdienerin	31 %	35 %
Hat eine Berufsausbildung	64 %	63 %
Ist erwerbstätig	81 %	87 %
davon Teilzeit	52 %	54 %
Hat einen Migrationshintergrund	15 %	12 %
Pflegt Angehörige	12 %	22 %

Belastungen, die von Müttern genannt werden



Erkrankungen der Mütter in den Kliniken

Aufnahmeindikationen gemäß ICD 10 Schlüssel



Väter im MGW

- „Zustiftung Sorgearbeit“ unter dem Dach des MGW 2013 für Väter und pflegende Angehörige
- 20 anerkannte Kliniken mit väterspezifischem MGW-Prüfsiegel
- 3,2% Väteranteil im MGW: 1.600 Väter – Tendenz steigend
- Ähnlich hohe Belastungen und Gesundheitsstörungen wie Mütter
- Mehr aktive Väter, aber keine relevante Übernahme von Hausarbeit



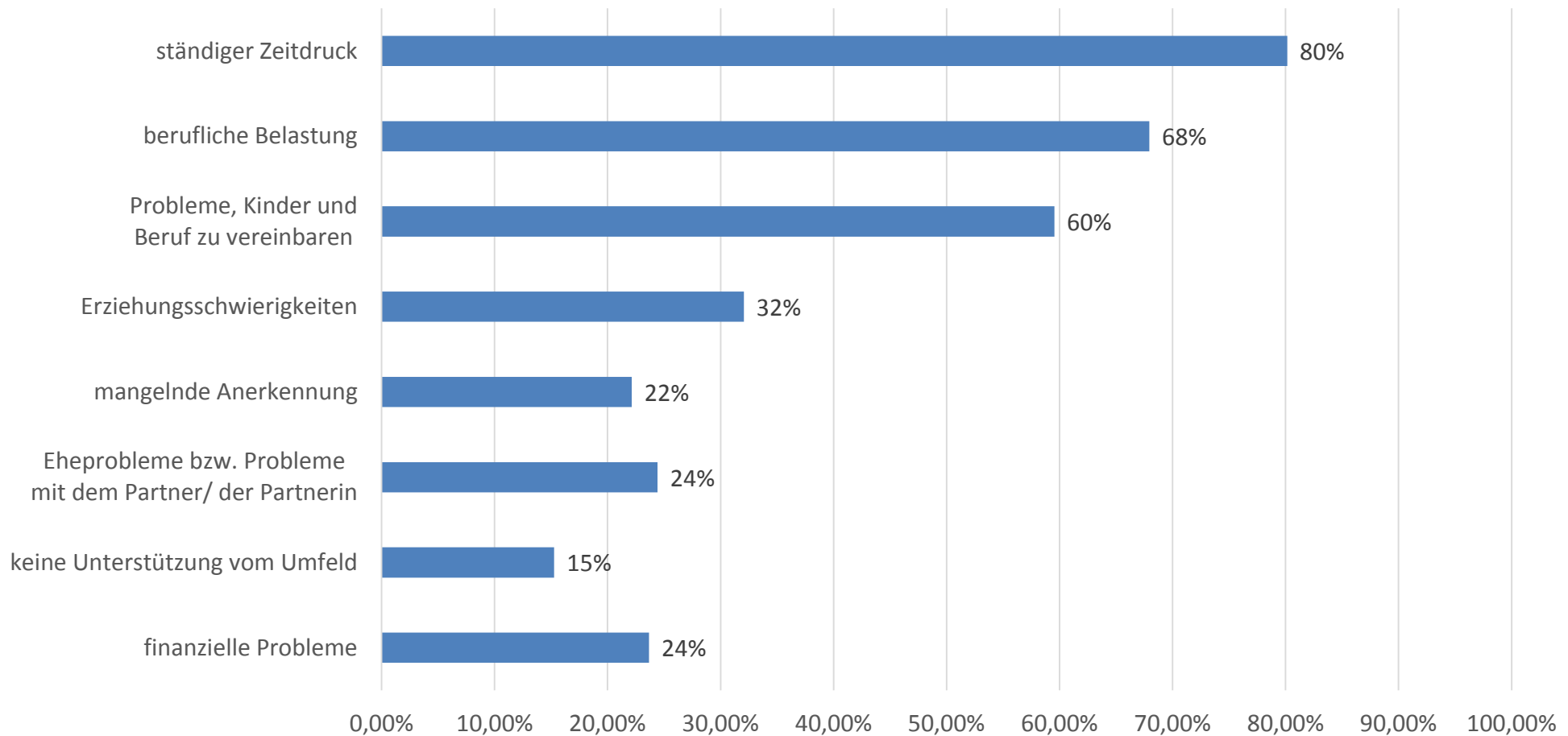
Väterprofil*



Ist zwischen 36-55 Jahre	77 %
Ist verheiratet bzw. lebt in Partnerschaft	65 %
alleinerziehend	27 %
Hat ein bis zwei Kinder	79 %
Ist Hauptverdiener	80 %
Hat eine Berufsausbildung	70 %
Ist erwerbstätig	87 %
davon Vollzeit	67 %
Hat einen Migrationshintergrund	9 %

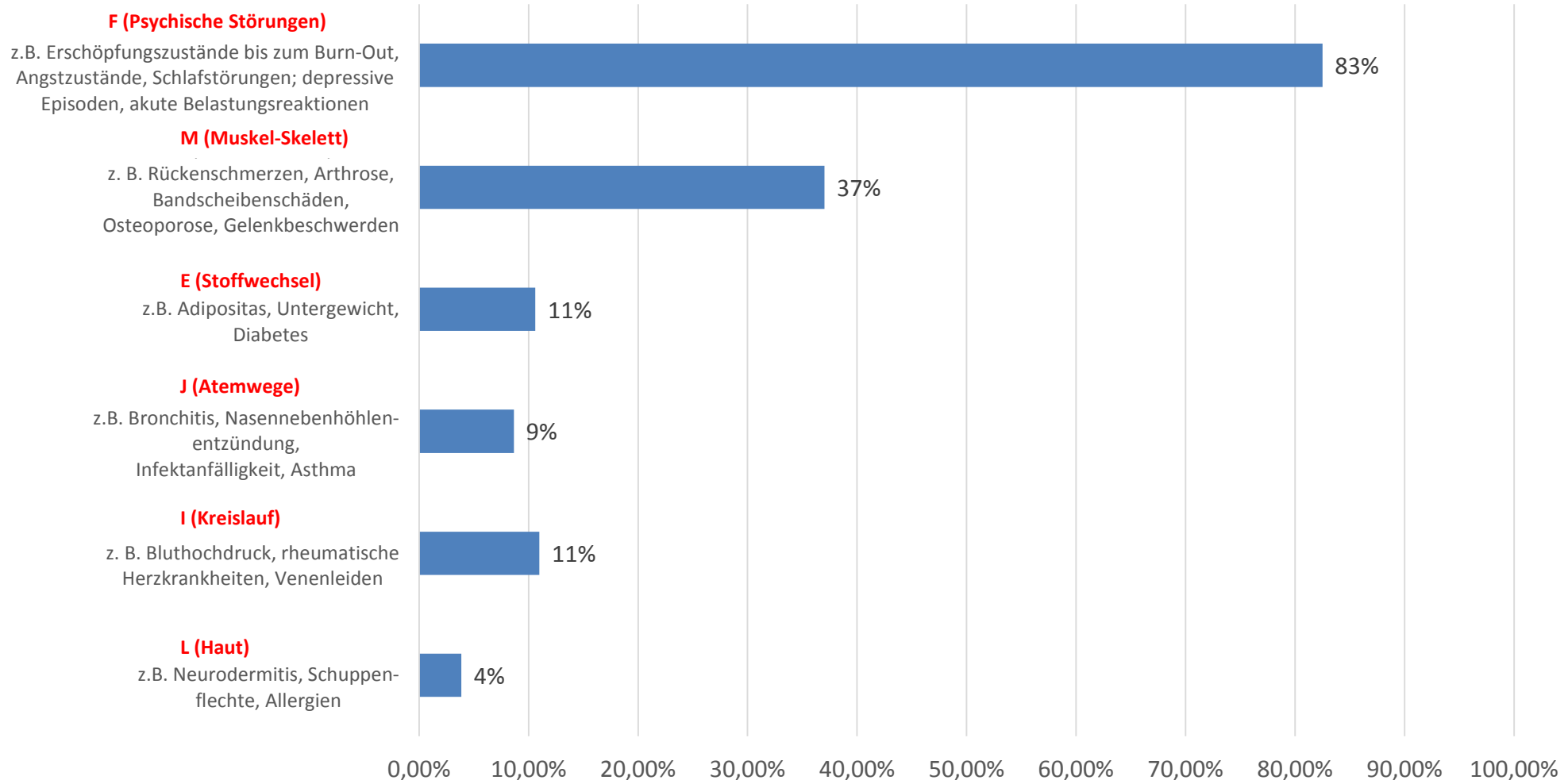
*Zahlen spiegeln Trend: Datenmenge noch gering

Belastungen, die von Vätern genannt werden



Erkrankungen von Vätern

Aufnahmeindikationen gemäß ICD 10 Schlüssel



Rahmenbedingungen für Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter und Väter

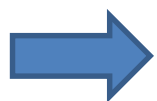
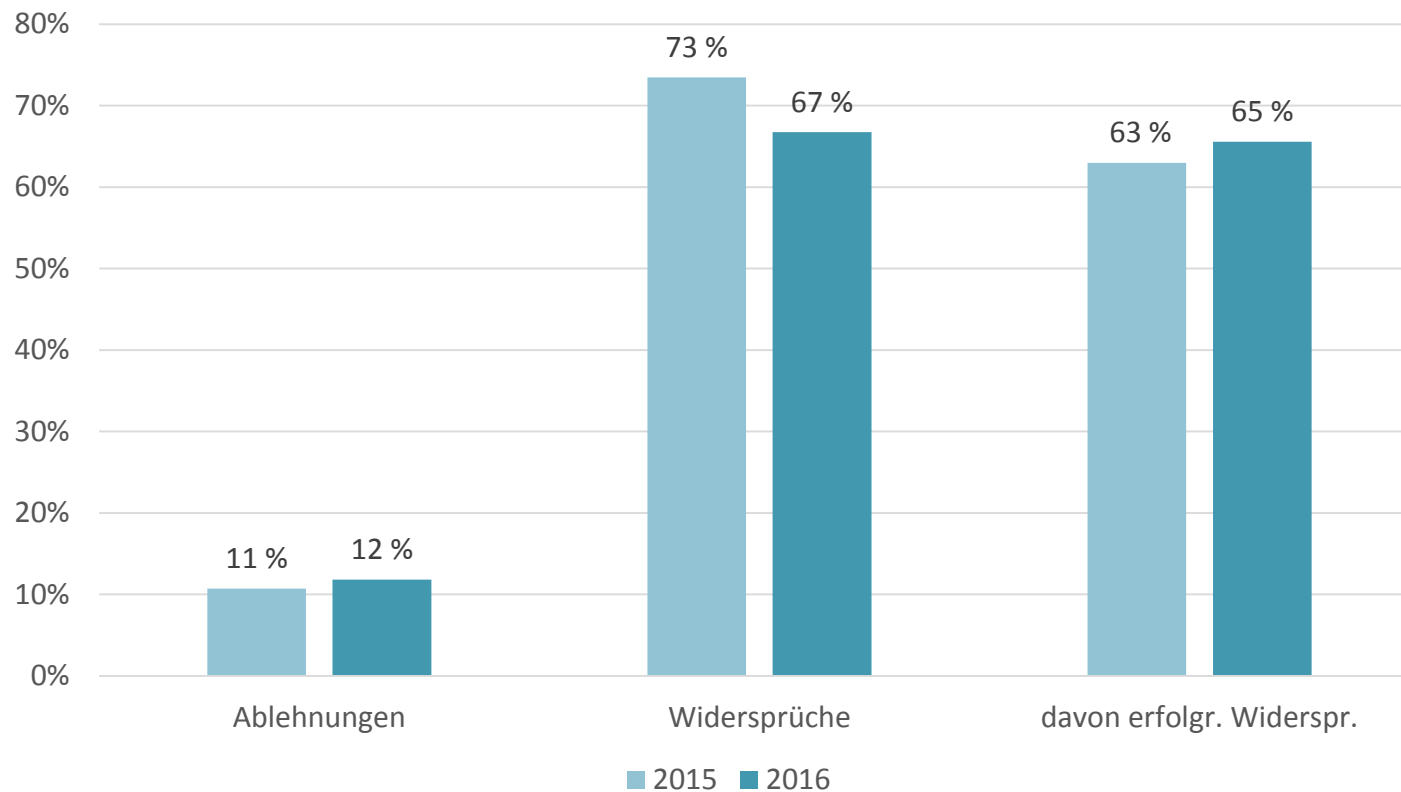
Pflichtleistungen der GKV: §§ 24, 41 SGB V

	GKV-Ausgaben für Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter* (Anteil an Gesamtausgaben)	Ablehnungs- quote	Anzahl der Mütter in MGW- Kurmaßnahmen	Anzahl der Kinder in MGW- Kurmaßnahmen	Anzahl der Väter in MGW- Kurmaßnahmen	Politische Unterstützung durch gesetzliche Regelungen / Richtlinien
2011	rd. 281 Mio. (0,16%)	35 %	39.000	56.000	900	<ul style="list-style-type: none"> Prüfbericht des Bundesrechnungshofes Entschließungsantrag Dt. Bundestag: Ausschüsse Gesundheit und Familie
2012	rd. 324 Mio. (0,18%)	19 %	44.000	64.000	1.000	Neue Begutachtungs-Richtlinie und Umsetzungsempfehlungen des Medizinischen Dienstes
2015	rd. 389 Mio. (0,18%)	11 %	49.000	72.000	1.500	Stärkung Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz)
2016	rd. 401 Mio. (0,18%)	12 %	49.000	71.000	1.600	Änderung Reha-Richtlinie: Antragsverfahren für Reha-Kurmaßnahmen

Stand 12.7.2017

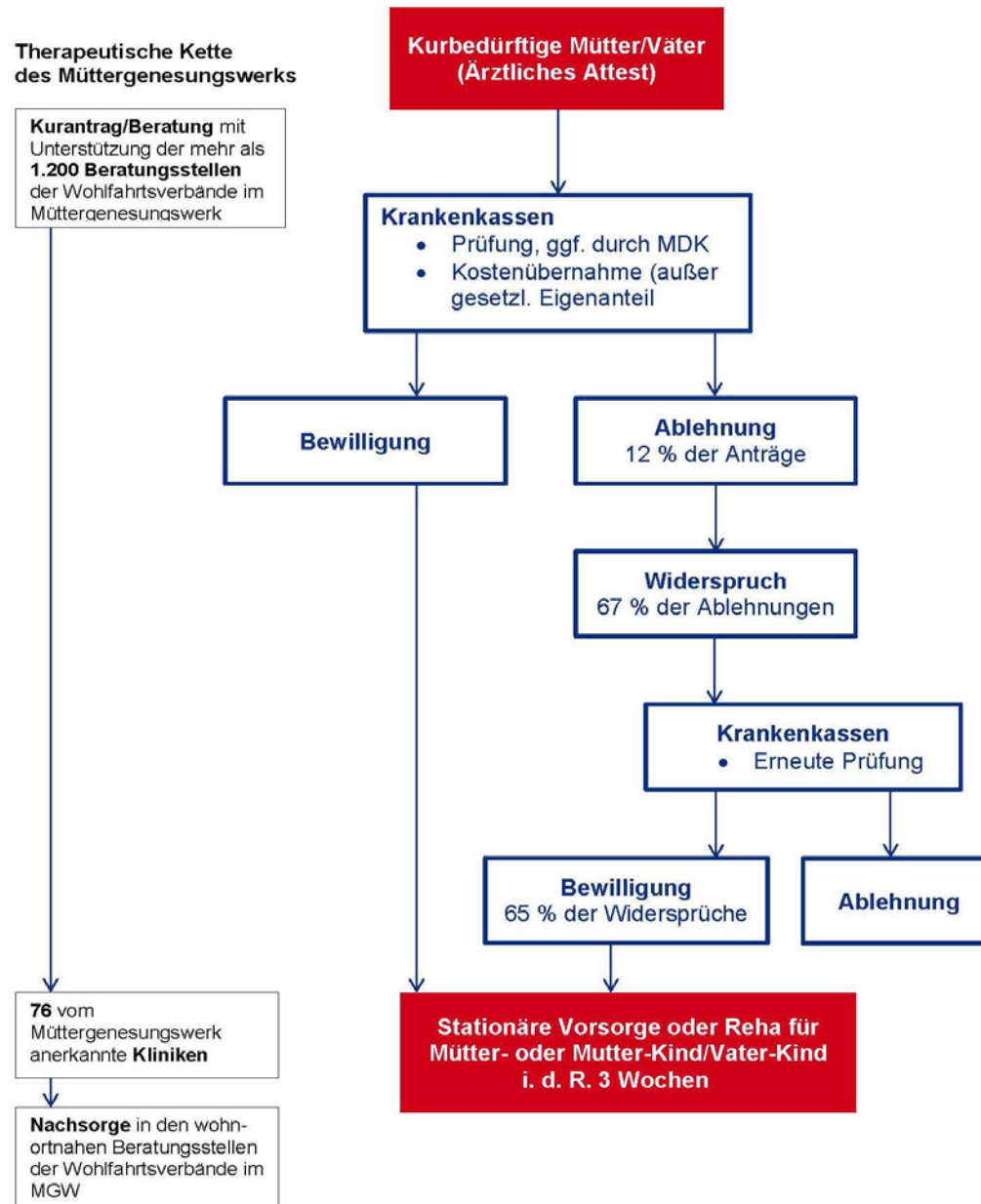
* Zahlen laut Angabe des BMG

Antragsverfahren: Ablehnungen und Widersprüche



hohe Quote erfolgreicher Widersprüche = Fehlentscheidungen der Krankenkassen

Antragsverfahren für Kurmaßnahmen für Mütter und Väter, §§ 24/41 SGB V



Ziel: Keine Hürden im Antragsverfahren

- **Mütter und Väter stärken**
 - Ablehnungen enthalten immer noch v. a. Textbausteine
 - Widerspruch lohnt sich: **Zwei Drittel der Widersprüche** sind erfolgreich, d. h. Fehlentscheidungen der Krankenkassen
 - Schwierige **Durchsetzung des Wunsch- und Wahlrechts** für Versicherte (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz 2015)
 - Bundeseinheitliche **Attestformulare** fehlen immer noch (Auftrag Dt. Bundestag, Entschließungsantrag 2011)
- **Aufklärungs- und Informationsbedarf**
 - Über Kurmaßnahmen für Mütter
 - Über Vater-Kind-Kurmaßnahmen

Ziel: Gesetzliche Regelung für Beratungsstellen

- MGW-Verbund mit rund **1.200 Beratungsstellen bei den Wohlfahrtsverbänden** für Beratung, Unterstützung beim Antragsverfahren, Vorbereitung auf Kurmaßnahme und Nachsorgeangebote nach der Kurmaßnahme (Therapeutische Kette des MGW)
- Hoher Bedarf für niedrigschwellige Beratung
Rund 130.000 kostenlose Kurberatungen pro Jahr
Begleitung und Unterstützung bei über 60.000 Kuranträgen pro Jahr
- Beratungsstellen sind in 10 Jahren **von 1.400 auf aktuell knapp 1.200 gesunken**
Anzahl und Beratungsumfang sinken
- Fehlende öffentliche Finanzierung. **Gesetzliche Regelung notwendig!**

Weitere Informationen und Kontakt

Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk

Anne Schilling
Geschäftsführerin

Bergstraße 63

10115 Berlin

Tel: 030 330029-0

Fax: 030 330029-20

presse@muettergenesungswerk.de

www.muettergenesungswerk.de

 [/muettergenesungswerk](https://www.facebook.com/muettergenesungswerk)

Quellen des Müttergenesungswerks

Die vorliegende Präsentation verwendet Daten des Müttergenesungswerks aus dem Jahr 2016. Grundlage bildeten Daten der Kliniken sowie die Befragung von Müttern und Vätern.

Fotonachweis: MGW-Archiv, Fotolia/kubko S. 2

**Statistische Auswertung Ablehnungen/Widersprüche
der Beratungsstellen im Verbund des Müttergenesungswerkes 2016**
für Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen nach §24 und §41 SGB V

Ablehnungen/Widersprüche¹⁾	
Ablehnungen	12% v. Anträgen
Widersprüche	67% v. Ablehn.
davon erfolgr. Widerspr.	65% v. Widerspr.

Ablehnungen/Widersprüche der Krankenkassen

Krankenkassen	Ablehn. (v. Anträgen)	Widerspr. (von Ablehn.)	erfolgr. W. (v. Widerspr.)
AOK	9%	61%	60%
Barmer	11%	65%	61%
DAK	14%	69%	61%
KKH	17%	74%	61%
TK	20%	77%	77%
BKK	12%	70%	63%
IKK	11%	60%	59%
andere	12%	57%	61%
gesamt	12%	67%	65%

Ablehnungsgründe	
ambulante Maßnahmen nicht ausgeschöpft	17%
Verweis an Rentenversicherungsträger	10%
keine "aktive Erziehungsphase"	6%
keine medizinische Notwendigkeit	15%
keine psychosoziale Belastungssituation	6%
Wirtschaftlichkeitsgebot	3%
kein Zusammenhang Mutter-Kind-Rolle	11%
sonstige	27%
keine Angaben bekannt	5%

Ablehnungen/Widersprüche der Bundesländer

Bundesländer	Ablehn. (v. Anträgen)	Widerspr. (von Ablehn.)	erfolgr. W. (v. Widerspr.)
Baden-Württemberg	11%	68%	81%
Bayern	11%	61%	67%
Berlin	11%	91%	75%
Brandenburg	10%	93%	54%
Bremen	26%	91%	72%
Hamburg	19%	80%	69%
Hessen	17%	69%	64%
Mecklenburg-Vorpommern	12%	21%	88%
Niedersachsen	15%	57%	65%
Nordrhein-Westfalen	9%	67%	68%
Rheinland-Pfalz	14%	71%	69%
Saarland	19%	83%	64%
Sachsen	11%	69%	54%
Sachsen-Anhalt	9%	19%	73%
Schleswig-Holstein	18%	62%	68%
Thüringen	8%	52%	63%

Jahresvergleich

Ablehn./Widerspr.	2014	2015	2016
Ablehnungen	13% v. Anträgen	11% v. Anträgen	12% v. Anträgen
Widersprüche	61% v. Ablehn.	73% v. Ablehn.	67% v. Ablehn.
davon erfolgr. Widerspr.	65% v. Widerspr.	62% v. Widerspr.	65% v. Widerspr.

¹⁾ Die Anträge in den Beratungsstellen sind im Vergleich zu 2015 um ca. 4% gestiegen.

Ausgaben im Gesundheitswesen
Ausgaben der GKV für ausgewählte Leistungen von 1999-2016

Jahrgang	Aufwendungen der GKV insgesamt in €* %		Aufwendungen für ambulante und stationäre Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen mit AHB und Mütter/MKKuren *		Aufwendungen für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen für Mütter und Mütter mit Kindern *		Anteil an Aufwendungen der GKV
	€	%	€	%	€	%	
1999	130.918.477.529	2,7%	2.640.082.741	7,9%	420.870.673	9,2%	0,32%
2000	133.823.112.184	2,2%	2.699.461.509	2,3%	409.762.462	-2,6%	0,31%
2001	138.810.605.591	3,7%	2.678.614.000	-0,8 %	400.040.383	-2,4%	0,29%
2002	143.026.433.000	3,5%	2.663.819.000	-0,6%	386.050.049	-3,5%	0,27%
2003	145.094.825.000	1,4%	2.569.748.000	-3,5%	358.684.000	-7,1%	0,25%
2004	140.177.646.000	-3,39%	2.399.826.000	-6,61%	289.428.000	-19,31%	0,21%
2005	143.922.691.000	2,67%	2.376.192.000	-0,98%	262.375.000	-9,35%	0,18%
2006	148.087.717.000	2,89%	2.337.408.000	-1,63%	260.264.000	-0,80%	0,18%
2007	154.021.956.000	4,01%	2.454.016.000	4,99%	303.663.000	16,67%	0,20%
2008	160.936.821.000	4,49%	2.483.747.000	1,21%	337.576.000	11,17%	0,21%
2009	170.784.243.000	6,12%	2.441.719.000	-1,69%	316.655.000	-6,20%	0,19%
2010	175.992.961.634	3,05%	2.391.402.417	-2,06%	287.457.167	-9,22%	0,16%
2011	179.608.463.381	2,05%	2.353.402.056	-1,59%	281.345.672	-2,13%	0,16%
2012	184.248.613.619	2,58%	2.416.840.434	2,70%	324.295.651	15,27%	0,18%
2013	192.001.197.771	4,21%	2.498.420.905	3,38%	360.859.796	11,27%	0,19%
2014	205.539.825.888	7,05%			373.872.026	3,61%	0,18%
2015	213.674.904.332	3,96%	2.617.228.781		389.365.743	4,14%	0,18%
2016	222.730.832.482	4,24%			401.126.330	3,02%	0,18%
1. Q 2016	55.412.079.189				90.902.192		
1. Q 2017	57.575.947.127	3,91%			88.977.136	-2,12%	0,15%

Stand 12.7.2017

* Zahlen laut Angabe des Bundesgesundheitsministeriums für Gesundheit

Überblick 2017

Gründung	Elly Heuss-Knapp im Jahr 1950
Stiftungszweck	Gesundheit und Gesunderhaltung von Müttern
Schirmherrin	Gattin des Bundespräsidenten, Elke Bündenbender
Trägergruppen	<p>Die fünf Wohlfahrtsverbände bzw. ihr Fachverband/ Arbeitsgemeinschaft arbeiten unter dem Dach des Deutschen Müttergenesungswerkes für die Gesundheit von Müttern zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiterwohlfahrt e. V. • Der Paritätische e. V. • Deutsches Rotes Kreuz e. V. • Evangelischen Fachverband für Frauengesundheit e. V. • Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V.
Geschäftsstelle	Berlin
Organe	Kuratorium Geschäftsführung
Kuratoriumsvorsitz	Dr. Kirsten Soyke
Geschäftsführerin	Anne Schilling
Kliniken	<p>Vom Müttergenesungswerk anerkannt: 5 Vorsorge-/ Rehabilitationskliniken für Mütterkuren 71 Vorsorge-/ Rehabilitationskliniken für Mutter-Kind-Kuren ca. 1.200 Beratungsstellen für Vorbereitung und Nacharbeit</p> <p>Die Kurkliniken und die Beratungsstellen befinden sich in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände.</p> <p>Die Kliniken bieten auch Schwerpunktmaßnahmen für besondere Gesundheits-/ Lebenssituationen und -problematiken von Müttern, z. B. nach einer Krebserkrankung, in Trauersituationen, bei Mehrlingsgeburten oder ADHS-Kindern.</p>
Besonderheiten	<p>Therapeutische Kette des Müttergenesungswerks: Vorbereitende Beratung und Hilfe bei Antragstellung am Wohnort, stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme in der Kurklinik, Nachsorgeangebote am Wohnort.</p> <p>MGW-Qualitätssiegel und Prüfkennzeichen: Alle vom MGW anerkannten Kliniken erfüllen zusätzlich zu den gesetzlichen Bestimmungen besondere MGW-Qualitätskriterien: z. B. geschlechtsspezifisches und ganzheitliches Konzept, feste Anreisegruppen als therapeutisches Mittel.</p> <p>Ergänzende väterspezifische Qualitätskriterien sowie Qualitätskriterien für Kurmaßnahmen für pflegende Frauen und Männer.</p>

Zustiftung Sorgearbeit	Seit 2013 werden in 16 vom MGW anerkannten Kliniken Vater-Kind-Kuren zur Vorsorge oder Rehabilitation mit einem eigenen Qualitätskonzept sowie spezifische Kurmaßnahmen für pflegende Angehörige angeboten.
Kurinhalte	Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen nach §§ 24 und 41 SGB V; medizinische, physiotherapeutische sowie psychosoziale Therapie; frauenspezifischer und ganzheitlicher Ansatz.
Finanzierung der Kuren	Finanzierung der Maßnahme durch die Krankenkasse. Eigenanteil von 10 Euro pro Tag / Mutter.
Spenden	Das MGW ist eine Spenden sammelnde Organisation. Spendenmittel werden z. B. verwendet für: <ul style="list-style-type: none">• direkte Zuschüsse zur Kur für Familien mit geringem Haushaltseinkommen (z. B. wetterfeste Kleidung für Kinder, Fahrtkostenzuschuss, Taschengeld, gesetzlicher Eigenanteil),• Beratungs- und Nachsorgeangebote,• Informations- und Aufklärungsarbeit.
Kontakt	Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk Bergstraße 63 10115 Berlin Telefon 030 330029-0 Fax 030 330029-20 E-Mail info@muettergenesungswerk.de Internet www.muettergenesungswerk.de facebook.com/muettergenesungswerk
Kurtelefon	030/ 330029-29
Spendenkonto	IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04 BIC: BFSWDE33MUE

Stand 1.September 2017